Hessen: Massachusetts Exchange Program
Erfahrungsbericht
10.02.2022

University of Massachusetts Dartmouth

Auslandssemester Fall 2021
Grafikdesign, MFA

Janine Junen
Architektur, M. Sc.

University of Massachusetts Dartmouth
College of Visual and Performing Arts (CVPA)

Janine Junen
Technische Universität Darmstadt
FB 15 Architektur
WS 2021/ 22

INHALT

Vorbemerkung 2

1 Programmauswahl 3

Bewerbung 3
Sprachtest (TOEFL) 3

2 Vorbereitung 3

Visum 4
Auslandskrankenversicherung & Impfungen 4
Stipendien 5
Weitere Vorbereitungen (Flüge, Kurswahl, etc.) 5

3 Ankunft / Orientierungswoche 6

4 Unterkunft On-Campus 6

5 Universität und Campusleben 7

6 Studium 7

7 Freizeit, Mobilität und Reisen 9

8 Fazit 10

VORBEMERKUNG

Der folgende Erfahrungsbericht beschreibt meine Erfahrungen während meines Auslandssemesters an der Gastuniversität University of Massachusetts Dartmouth als Teil meiner Studienausbildung an meiner Heimathochschule der Technischen Universität Darmstadt. Nachdem ich bereits nach meinem Abitur ein halbes Jahr in Kanada mit einem Work & Travel Programm verbracht hatte, war es mein Wunsch auch während dem Studium noch einmal ein Semester im Ausland zu verbringen. Daher hatte ich mich im Master entschlossen ein Auslandssemester an einer amerikanischen Universität zu studieren. Der Bericht umfasst die Vorbereitung auf die Zeit in den USA, die Eindrücke, während dem Aufenthalt, sowie auch einige Anmerkungen zur Corona-Lage, da der Austausch im Laufe der Corona-Pandemie stattgefunden hat.

1 PROGRAMMAUSWAHL

Auf das ‚Hessen:Massachusetts Exchange Program' bin ich durch die Erfahrungen von anderen Studierenden und Freunden aufmerksam geworden, die von ihren Erfahrungen im Ausland und mit dem Austauschprogramm berichtet haben. Darüber bin ich auch auf der Webseite der TU Darmstadt auf Informationen über das Programm gestoßen. Da meine Eltern während meiner Kindheit einige Jahre in Kalifornien gelebt und gearbeitet hatten, war die USA von Anfang an mein Wunschziel für ein Auslandssemester, weshalb das Hessen:Massachusetts Exchange Program für mich sofort in Frage kam. Vor allem Massachusetts besitzt ein gutes Angebot an Gastuniversitäten, insbesondere im Bereich von Design und Architektur.

Bewerbung

Für die Bewerbung benötigt man sämtliche Unterlagen, wie das Bewerbungsformular, Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Zusätzlich wird auch ein Nachweis für die Sprachkenntnisse verlangt der in Form eines TOEFL oder IELTS Tests vorgelegt werden kann. Im weiteren Auswahlverfahren werden die ausgewählten Bewerber zu einem Gespräch eingeladen, welches auf Englisch stattfindet. Ich habe mich ein wenig vorbereitet, indem ich meine Unterlagen noch einmal durchgelesen habe und als Hinweis für eine gute Vorbereitung, ist es hilfreich sich zu überlegen, inwiefern die sowohl die TU, die Stadt Darmstadt und das Land Hessen durch einen selbst vertreten werden. Dazu wurde ich gefragt, welche drei Dinge ich aus Darmstadt bzw. Hessen mitbringen oder von denen ich amerikanischen Studierenden berichten würde, die unsere Region repräsentieren.

Sprachtest (TOEFL)

Für meinen Sprachnachweis habe ich einen TOEFL-Test am Standort Frankfurt am Main gemacht, da dieser weltweit etwas anerkannter als der IELTS -Test zu sein scheint. Der TOEFL-Test ist vollständig computerbasiert und dauert ca. 3.5 Stunden. Der Test besteht aus vier Kategorien, um die Sprachkenntnisse zu testen: Reading, Listening, Speaking und Writing. Ich habe mich mit einem Programm (Longman iBT) auf zwei der Kategorien, Reading und Listening, des Sprachtest vorbereitet, welches einen sehr gut auf das Format des Tests vorbereitet. Zusätzlich bietet auch die offizielle Webseite (https://www.ets.org/toefl) kostenlos Übungen und auch eine Simulation eines kompletten Tests an, was für mich sehr hilfreich war, um auch mit der angegebenen Zeit klarzukommen.

2 VORBEREITUNG

Ein Auslandsemester bedarf allgemein einer umfangreichen Vorbereitung, insbesondere für die USA, da zur Einreise zahlreiche Dokumente ausgefüllt und vorgelegt werden müssen. Daher sollte genügend Zeit eingeplant werden, um sich frühzeitig über die Auflagen zu informieren und Formulare auszufüllen. Das wichtigste Dokument ist das Visum, wozu auch Informationsveranstaltungen durch das Austauschprogramm angeboten werden, die sehr hilfreich waren. Ich würde trotzdem empfehlen, sich vorher schon selbst online zu informieren und den Prozess so früh wie möglich zu starten.

Visum

Das wichtigste Dokument für die Einreise ist das Visum. Bei den meisten Austauschstudierenden, so wie bei mir auch, wird für ein Auslandssemester in den USA ein J1-Visum benötigt. Dazu werden einige Unterlagen verlangt. Damit die Universität das erforderliche Dokument für das Konsulat (DS-2019) ausstellen kann, benötigen diese ein ‚Bank Statement'. Im weiteren Verlauf werden alle notwendigen Unterlagen online über einen Account beim Konsulat eingereicht. Wenn diese bestätigt wurden, kann ein offizieller Termin vereinbart werden, bei dem der gültige Reisepass, das DS-2019, die Visa-Application (DS-160), den Nachweis für die Bezahlung der Sevis-Gebühr (I901) und ein gültiges Foto (gesondertes Format für ein US-Visum). Bei dem Konsulatstermin werden einem noch einige Fragen auf Englisch gestellt, bei mir zum Beispiel war das unter anderem wie der Aufenthalt finanziert wird oder was ich für das Auslandssemester geplant habe. Ich habe mich relativ zeitnah um all diese Unterlagen gekümmert und so früh wie möglich einen Konsulatstermin vereinbart, was ich auch sehr empfehlen kann. Aufgrund der Corona-Situation im Frühjahr und Sommer 2021 wurden vom Konsulat nur sehr wenige Termine und auch nur unter bestimmten Voraussetzungen vergeben. Als ich meinen Termin vereinbart habe, gab es nur noch beim Konsulat in München freie Termine, weshalb ich dort mein Visum beantragen und dann nach Darmstadt schicken lassen musste. Als zusätzlichen Hinweis wäre meine Empfehlung auf keinen Fall einen Laptop und wenn es sich vermeiden lässt auch kein Handy mit zum mit zum Termin zu nehmen, da beides nicht mitreingenommen werden darf.

Auslandskrankenversicherung & Impfungen

Ich habe mich für die Zeit im Ausland selbst bei der HanseMerkur versichert, da es von der UMass Dartmouth nicht verlangt wurde die Versicherung der Universität in Anspruch zu nehmen. Ich war sehr zufrieden mit der Auslandskrankenversicherung (Tarif ‚Young Travel Outgoing Premium'), die auch alle Bedingungen der Universität erfüllt hatte, was mit einer Bescheinigung bestätigt wurde. Der Campus besitzt zudem ein eigenes Health-Care-Center, bei dem sich sehr kurzfristig auch Termine vereinbaren lassen. Dort wurde auch meine Krankenkarte, ein kleiner Papierausdruck mit den wichtigsten Daten der Auslandskrankenversicherung problemlos angenommen und ich musste nichts zahlen. Auch bei einem Arztbesuch außerhalb der Universität wurden die Kosten bei mir von der Versicherung vollständig übernommen.

Neben dem Nachweis für die Krankenversicherung werden von der Universität zudem einige Impfungen als Voraussetzung für den Aufenthalt auf dem Campusgelände verlangt. Die meisten dieser Impfungen sind hier in Deutschland Standard-Impfungen, die von den meisten Studierenden leicht nachgewiesen werden können. Ich hatte dafür frühzeitig einen Termin bei meinem Hausarzt gemacht, um notwendige Impfungen machen zu lassen und das Nachweis-Formular (online auf der UMassD Webseite verfügbar) unterzeichnen zu lassen und gegebenenfalls Labortests oder Nachweise anzufordern. Zusätzlich musste ich auch noch einen Bluttest machen, da ich nicht gegen die Windpocken geimpft war und die Immunität nachweisen musste. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden auch die COVID-19 Impfungen von der amerikanischen Uni als verpflichtend angesehen, diese konnten aber auch kurzfristig vor Antritt der Reise noch nachgereicht werden.

Stipendien (PROMOS)

Das Hessen:Massachusetts Programm bietet bereits ein Stipendium, dass die Studiengebühren für den Austausch vollständig übernimmt. Dennoch ist ein Auslandssemester in den USA sehr kostspielig und daher habe ich mich noch für weitere Stipendien beworben, um die Unterkunft teilweise finanzieren zu können. Nach möglichen Stipendien habe ich habe ich mich parallel zur Bewerbung informiert, da die Bewerbungsfristen bis zu 1 Jahr vor dem Auslandsaufenthalt schon ablaufen können. Letztendlich habe ich mich für eine zusätzliche Finanzierung für zwei weitere Stipendien beworben: das Fulbright Reisestipendium und das PROMOS Stipendium des DAAD. Davon habe ich das PROMOS-Stipendium mit einer monatlichen Zuzahlung, die je nach Gastland bestimmt wird, sowie einer Mobilitätspauschale am Ende des Auslandssemesters erhalten.

Weitere Vorbereitungen (Flüge, Kurswahl, Kontakte)

Den Flug hatte ich eher am Ende meiner allgemeinen Vorbereitungen, ungefähr 1.5 Monate vor dem Abflugdatum, über die Lufthansa gebucht. Auch hier ist es vorteilhafter den Flug zeitnah zu buchen, allerdings hatte ich etwas länger gewartet, da der Auslandsaufenthalt sehr lange aufgrund der Corona-Lage ungewiss war. Bei der Lufthansa hatte ich vor dem Reiseantritt sowohl den Hin- als auch den Rückflug zu einem Flex-Preis gebucht, bei dem ich das Rückflugdatum zum spät möglichsten Zeitpunkt innerhalb der 30 Tage Grace Period nach Ablauf des Visums bestimmt hatte. Sowohl das Flugdatum als auch den Abflugort konnte ich sehr leicht über die Hotline umbuchen, was eine flexible Reiseplanung am Ende des Auslandsaufenthaltes zugelassen hatte.

Bereits vor dem Auslandsaufenthalt besteht ein regelmäßiger Kontakt zum International Office der Gastuniversität. Dort sind alle äußerst engagiert und freundlich und stehen einem jederzeit für Fragen zur Verfügung. Durch das ISSC (International Student and Scholar Center) wurde mir der Name meines ‚Academic Advisor', oder auch Mentorin, für die Zeit vermittelt. Sie hatte mich bereits vor meinem Aufenthalt kontaktiert und mich bei der Vorauswahl meiner Kurse unterstützt. Sie war ausgesprochen hilfsbereit und es war gut sich frühzeitig mit ihr in Verbindung zu setzen. Auch während meiner Zeit im Ausland hat mich meine Mentorin weiterhin sehr unterstützt und auch regelmäßig nachgefragt, wie meine Kurse laufen und ob ich mit allem zurechtkomme.

Die Vorauswahl der Kurse muss bereits vorher eingereicht werden, um die Anmeldung im System vornehmen zu können, wobei die vorläufige Wahl noch verändert werden kann, da in der ersten Semesterwoche die Möglichkeit besteht auch noch Kurse abzuwählen oder zu tauschen. Aufgrund des Stipendiums ist eine Anzahl an Kursen verpflichtend, im Bachelor sind das vier und im Master drei Kurse. Ich habe mir dazu die Angebote aus vergangenen Fall Semestern angeschaut und mich für einige Kurse entschieden. Dabei hatte mir auch meine Mentorin geholfen und einige Empfehlungen gegeben, um meine Auswahl entsprechend meinen Interessen anzupassen.

Falls die Option besteht, bereits vor der Ankunft den Kontakt zum Academic Advisor aufzubauen, kann ich das sehr empfehlen, da ich von meiner Mentorin sehr unterstützt wurde und ich dadurch die Möglichkeit hatte mich näher über verschiedene Kurse zu informieren und die Professoren direkt nach Kursen zu fragen, die in mein Interessensfeld passen.

3 ANKUNFT / ORIENTIERUNGSWOCHE

Insgesamt hat meine Einreise trotz der Corona-Pandemie reibungslos funktioniert. Mein Flug hatte einen Zwischenstopp in Montreal und wurde von Air Canada durchgeführt. Durch den Zwischenstopp hatte ich so gut wie keine Wartezeit bei der Visumskontrolle, da ich direkt in Montreal durch die Grenzkontrolle gekommen bin. Am Flughafen wurden alle internationalen Studierenden, Stipendiat/innen des Hessen:Massachusetts Programms, direkt von Studierenden der UMassD abgeholt. Auf dem Weg zum Campus konnten bei einem kurzen Stopp bei Walmart direkt erste Einkäufe für die ersten paar Tage erledigen. Dort hatten wir uns erstmal grundlegende Dinge wie Decken, ein bisschen Geschirr, etc. gekauft, wobei auch einige Kisten mit Sachen von Alumni noch im International Office hinterlegt sind, die wir einige Tage später bekommen hatten (Töpfe, Bezüge, etc.), sodass wir uns nicht alles Notwendige selbst kaufen mussten.
In den ersten Tagen nach der Ankunft, bevor das offizielle Semester startet, finden verpflichtende Orientierungsveranstaltungen für alle internationale Studierende statt. Da alle anderen Studenten erst eine Woche später nach der Sommerpause auf dem Campus wieder ankommen, hatten wir Zeit uns einzuleben und die anderen internationale Studierende sowie deutsche Stipendiat/innen des Hessen-Programms kennenzulernen. Für mich war das eine sehr angenehme Woche, in der sich alle eingewöhnen und auch Ausflüge unternehmen konnten, weil noch keine Kurse oder offiziellen Semesterveranstaltungen stattgefunden hatten.

4 UNTERKUNFT ON-CAMPUS

Alle Stipendiat/innen während meines Auslandaufenthaltes haben on-campus gewohnt, was ich vor allem bei einem amerikanischen Austausch empfehlen kann, da sich dort das gesamte Studentenleben abspielt und auch die Universitätsgebäude schnell und unkompliziert zu erreichen sind. Wir waren in ‚upper class' - Apartments in einem Studentenwohnheim auf dem Campusgelände untergebracht. Für amerikanische Verhältnisse waren diese sehr komfortable, da es in Studentenwohnheimen in den USA üblich ist, dass Zimmer von zwei Studierenden geteilt werden. Ich habe mit zwei anderen Stipendiatinnen und einer Amerikanerin in einer 4er-WG gewohnt. Wir hatten ein sehr gemütliches Apartment mit offener Küche und einem großen Wohn-/ Essbereich. Darüber hinaus hatte jede ihr eigenes Zimmer und wir haben uns immer nur zu zweit ein Bad geteilt.
In der ersten Woche konnten alle internationalen Studierenden in der Mensa essen gehen, was durch das International Office organisiert wurde, damit wir uns zu Beginn gut einleben konnten. Da wir in unserem Apartment eine eigene Küche hatten, was bei on-campus Behausungen in den USA ist, hatte innerhalb unserer WG keine einen Meal-Plan gehabt und wir haben uns alle selbst versorgt. Für mich hat es sich gelohnt keinen Meal-Plan zu nehmen, da ich häufig an einem anderen Campus in New Bedford studiert habe und dort mit anderen Kommiliton/innen zu Mittag gegessen habe. Unter anderem haben wir auch häufig mit den anderen internationalen Studierenden am Wochenende viel unternommen und waren in anderen Städten unterwegs, weshalb es sich für mich gelohnt, die übrige Zeit selbst zu kochen.

5 UNIVERSITÄT UND CAMPUSLEBEN

An amerikanischen Universitäten finden regelmäßig Veranstaltungen auf dem Campus statt und alle Studierenden haben die Möglichkeit sogenannten ‚Clubs' beizutreten. Ich selbst war im Cheerleading Team und habe bei zwei Tanzclubs mitgemacht. Es war eine gute Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen und die Freizeit neben den Unikursen unter der Woche zu gestalten. Da sich auch die Sportanlagen direkt am Campus befinden, finden dort auch wöchentlich Heimspiele der Universitätsmannschaften in allen möglichen Sportarten statt. Vor allem lohnt es sich, bei mindestens einem Footballspiel des Uni-Teams (UMassD Corsairs) zuzuschauen. Als Mitglied des Cheer-Teams war ich bei allen Heimspielen dabei und wir haben das Football Team der UMassD immer kräftig mit angefeuert. Im Football-Stadion herrscht eine großartige Atmosphäre, dass ich es nur empfehlen kann, dort bei einem oder auch mehreren Spielen dabei zu sein, vor allem weil American Football die meistverbreitete Sportart in den USA ist.

Durch die Kurse und Club-Aktivitäten habe ich viele andere Studierende kennengelernt, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe. Die amerikanischen Studierenden sind sehr offen und heißen einen herzlich willkommen. Wenn Fragen auftauchen, bieten einem die Kommiliton/innen gerne Hilfe an und nehmen einen zum Beispiel mit dem Auto auch mal mit zum Einkaufen. Ich habe viele neue Kontakte sowie Freundschaften während der Zeit in Dartmouth geschlossen, wodurch ich mich auf dem Campus sehr wohl gefühlt habe und nebenbei auch mein Englisch verbessern konnte.

Durch meinen Studiengang Grafikdesign am ‚College of Visual and Performing Arts' hatte ich noch an einem anderen Standort in New Bedford Kurse und habe dort viel in den Ateliers gearbeitet. Ich hatte meinen eigenen Arbeitsbereich und war von anderen kreativen Studierenden umgeben, was eine angenehme Arbeitsatmosphäre geboten hat. Den anderen Campus in New Bedford (CVPA Star Store) konnte ich durch einen extra Shuttle Service der Universität immer gut erreichen.

Auch während der laufenden Corona-Pandemie haben meine Kurse im Fall Semester 2021 alle wieder in Präsenz stattgefunden. Dennoch gab es ähnlich wie an meiner Heimatuniversität in Darmstadt Maßnahmen wie Maskenpflicht, Abstandsregelungen und einige Einschränkungen zu Besucherzeiten in den Studentenwohnheimen. Trotz der entsprechenden Auflagen hatte ich einen angenehmen Alltag und war in der Lage in Präsenz zu studieren und andere Studierende persönlich kennenzulernen.

6 STUDIUM

Im Allgemeinen unterscheidet sich das Studium in den USA etwas von dem in Deutschland. Allerdings ist es im Bereich der Architektur kein so großer Unterschied wie in anderen Studiengängen, nachdem was mir von anderen international Studierenden erzählt wurde. Einer der Unterschiede sind zum Beispiel die Zwischenprüfungen, während dem Semester, mit denen ich jedoch durch das Architekturstudium an der TU Darmstadt bereits vertraut bin. Neben den Zwischenprüfungen verlangen die meisten Kurse auch regelmäßige Abgaben von Aufgaben, ‚Homework', die jede Woche einzureichen waren. In meinem Geschichtskurs zum Beispiel musste ich wöchentlich Aufsätze verfassen und online im Kursportal hochladen.

ARH 390 – Special Topics in Art History (History Class)

Der gewählte Geschichtskurs hat sich thematisch mit einer speziellen modernen Künstlerin, Nancy Holt, auseinandergesetzt, von der am Eingang des Campus eine Skulptur zu finden ist. Der Kurs hat als wöchentliches Meeting stattgefunden. Während des Semesters haben alle Kursteilnehmer als Gruppe zusammengearbeitet, um durch Recherche und mehrere Meetings mit Kuratoren die Planung einer Ausstellung zu dieser Skulptur und weiteren Werken der Künstlerin fortzusetzen. Der Fokus dabei lag auf Methoden zum Recherchieren in Archiven, dem Verfassen von wissenschaftlichen ‚Essays' und die Gestaltung einer Ausstellungsfläche am Universitätscampus. Die abschließende Aufgabe war ein eigenes Konzept für eine Ausstellung in der Campus-Galerie zu einem selbst gewählten Thema im Kontext der Künstlerin Nancy Holt. Persönlich hat mir diese Aufgabe viel Spaß gemacht, da ich mich auch in vorherigen Kursen und während einer Werkstudententätigkeit mit Ausstellungskonzepten befasst habe. Dadurch konnte ich nicht nur meine Englischkenntnisse verbessern, sondern auch meine bisherigen Kenntnisse vertiefen und einen eigenen Entwurf im Detail planen, was mir einen detaillierten Einblick in eine solche Aufgabe gewährt hat.

ART 508 – Portfolio Intensive Studio I (Ceramics Class)

In diesem handwerklichen Kurs ging es um die Entwicklung eines eigenen künstlerisches Konzepts, zu dem eine Reihe von Keramikprodukten/-skulpturen gestaltet werden sollten. Es gab wöchentlich ein online Input-Vortrag mit allen Kursteilnehmern, sowie ein persönliches Gespräch, in dem der eigene Fortschritt und die weitere Planung diskutiert wurden. Das Semester war in ‚4 Units' eingeteilt, an dessen Ende jeweils eine Fotodokumentation hochgeladen wurde in Kombination mit einer kleinen online Präsentation vor der Klasse. In meinem Projekt ging es um das Design eines Geschirrsets im Bauhaus-Stil, bei dem ich meine eigenen Produkte entworfen, aus Ton geformt, lasiert und gebrannt habe. Zudem haben alle Studierenden auch ihr persönliches Designer-Statement verfasst, welches die eigene Motivation und kreative Intention der gesamten Arbeit präsentieren sollte. Die sowohl kreative als auch praktische Arbeit in diesem Seminar hat meine vorhandenen Grundkenntnisse aus dem Anfang meines Architekturstudiums weiter ausgebaut. Dabei habe ich mich auch von künstlerischen Projekten meiner Kommiliton/innen inspirieren lassen. So konnte ich nochmal einen anderen Blickwinkel außerhalb der Architektur auf Kunst und Design gewinnen, die sich jedoch in einem ähnlichen Gestaltungsprozess wie ein architektonischer Entwurf entwickelt.

ART 551 – Graduate Studio I: Graphic Design (Typography Class)

In dem letzten meiner drei Kurse ging es um die Gestaltung einer Vorlage für ein eigenes Kochbuch, als erstes größeres Projekt im Bereich der Typografie. In wöchentlichen Treffen habe ich einen Einblick in die Grundthematik bekommen und ein eigenes Design für ein Backbuch mit meinen eigenen Rezepten entwickelt. Dabei stand das Layout, sowie der typografische Entwurf im Vordergrund, wodurch ich meine Fähigkeiten im Umgang mit dem Programm InDesign weiter verbessern konnte. Da ich bereits an der TUD schon einen Typografie-Kurs im Bachelor belegt hatte, konnte ich durch dieses individuelle Projekt meine Kenntnisse anwenden und in einem persönlichen Design verwirklichen.

Anerkennung der Kurse

Mir konnten alle Kurse, die in den USA jeweils 3CP gezählt haben, an der TU Darmstadt mit jeweils 6CP anerkannt werden, da die amerikanischen Units ungefähr den doppelten Credit Points (CP) einer deutschen Universität entsprechen. Um die Kurse anerkannt zu bekommen, gibt es das Formular ‚Anerkennung von Prüfungsleistungen' des FB15, was dafür nach dem Auslandsaufenthalt auszufüllen war. Dazu sind noch als angeforderter Nachweis alle Abgabeunterlagen der einzelnen Kurse, sowie dieser Erfahrungsbericht beim International Office des Architekturfachbereichs (IOA) einzureichen.

7 FREIZEIT, MOBILITÄT UND REISEN

Unter der Woche habe ich meine Freizeit vor allem mit Sportaktivitäten gestaltet. Ich bin vorwiegend Sport-Clubs beigetreten, die wöchentlich Trainingszeiten hatten. Zusätzlich besitzt der Campus auch noch ein Fitnessstudio, welches von den Studierenden kostenlos genutzt werden kann.

An den Wochenenden haben wir uns häufig mit einer Gruppe von Stipendiat/innen zusammengetan und verschiedene Ausflüge in Städte unternommen. Auch in der näheren Umgebung vom Campus, vor allem in New Bedford, sind sehr nette Restaurants und Bars, die bis ca. 21 Uhr auch noch mit dem Stadtbus (SRTA) erreichbar sind.

Das öffentliche Verkehrsnetz ist in den USA im Allgemeinen weniger gut ausgebaut als in Deutschland. Als Gruppe von 4-5 Personen haben wir uns häufiger ein Auto gemietet (z.B. Firma Enterprise) und das preislich unter uns aufgeteilt. Als Hinweis gibt es hierzu zu sagen, dass es in den USA eine „Young Drivers Fee gibt", demnach zahlen alle Fahrer unter 25 Jahren, die ein Auto mieten wollen, eine extra Gebühr von etwa 30$. Dennoch ist es meistens keine zu teure Angelegenheit, wenn sich mehrere Mitfahrer beteiligen. Zusätzlich hatten die meisten internationalen Studierenden auch alle die „Uber-App" installiert, mit der sich auch kleinere und mittlere Strecken im Umkreis gut zurücklegen lassen. Zum Einkaufen wurde ich auch oft von Studienkolleg/innen auf dem Campus mitgenommen, da so gut wie alle amerikanischen Studierenden ein Auto besitzen. Dazu noch als Tipp: Unter Umständen hätte es sich auch lohnen können dort mit einer Gruppe ein Auto zu kaufen, was man für die Zeit während dem Auslandssemester geteilt hätte nutzen können.

Für Reisen zwischen größeren Städten gibt es auch in den USA als zwei Beispiele die Busunternehmen „Peter Pan" und „Flixbus", was eine sehr günstige Reisealternative ist. Ich habe diese Busse vor allem für Trips nach Boston, New York City, Washington D.C. und Philadelphia genutzt. Über Thanksgiving bietet es sich aufgrund des verlängerten Wochenendes durch die Feiertage an, einen etwas größeren Ausflug zu planen, was auch vom International Office immer sehr empfohlen wird. Zudem muss der Aufenthalt auf dem Campus während des Thanksgiving Wochenendes auch vorher angemeldet werden und kostet einen Aufpreis, weshalb ich mich entschieden hatte, über die Zeit zu verreisen. Mit einer Gruppe von anderen internationalen Studierenden bin ich über die Feiertage nach Florida geflogen, was definitiv empfehlenswert ist. Aber auch ein Trip nach New York City bietet sich für dieses verlängerte Wochenende sehr an. Insgesamt war trotz der Corona-Lage ein Reisen innerhalb der Bundesstaaten mit vollständiger Impfung und teilweiser Maskenpflicht problemlos möglich.

8 FAZIT

Bevor ich ins Ausland gegangen bin, habe ich mehrere Leute nach ihren eigenen Erfahrungen im Ausland während des Studiums gefragt. Die meisten haben mir erzählt, dass das Auslandssemester zu ihren besten Erfahrungen im Laufe ihrer Studienzeit gehört. Diese Aussage kann ich nach meiner eigenen Erfahrung nur bestätigen. Zusammenfassend hatte ich eine außergewöhnliche Zeit an der UMass Dartmouth in Massachusetts. Ich habe zum Ende meines Masterstudiums die amerikanische Kultur und das universitäre System kennengelernt und hatte die Möglichkeit internationale Kontakte zu knüpfen. Ich habe neue internationale Freundschaften geschlossen, wovon ich glaube, dass einige auch noch lange halten werden.

Die Kurse haben mir die Möglichkeit geboten meine akademischen und kreativen Fähigkeiten über die Architektur hinaus weiterzuentwickeln und Einblicke in das Grafikdesign-Studium zu erhalten. Zudem konnte ich mit tollen Studierenden zusammenzuarbeiten und deren Konzepte zu zahlreichen Designs kennenlernen, sowie neue Inspirationen durch verschiedene Ausstellungen und Präsentationen gewinnen. Ich kann daher jedem der die Chance bekommt, an einem Austauschprogramm oder im speziellen am Hessen-Programm teilzunehmen, nur empfehlen ein Semester während des Studiums im Ausland zu studieren.